

Protokolleintrag vom 13.06.2007

2007/351

Postulat von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) vom 13.6.2007: Industriebrachen, Renaturierung anstatt Überbauungen

Von Ueli Brassler (SD) und Christian Wenger (SD) ist am 13.6.2007 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob grössere Industriebrachen oder andere Flächen, deren bisherige Nutzung weggefallen ist oder in Bälde wegfallen wird, insbesondere solche, die an bestehende Grünflächen angrenzen (wie z. B. das Zollfreilager), nicht mit Büro- oder Wohnkomplexen neu überbaut, sondern renaturiert werden können.

Begründung:

Die demographischen Prognosen zeigen, dass die Schweizer Bevölkerung – wenn nicht in unsinniger Weise die Masseneinwanderung noch mehr angekurbelt wird – in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr wachsen, sondern sich eher rückläufig entwickeln wird. Unter diesen Umständen ist es nicht nur verfehlt, immer weiter in die offene Landschaft hinaus zu bauen. Es macht auch keinen Sinn, auf Industriebrachen immer neue riesige Büro- oder Wohnkomplexe zu erstellen, für die man dann die Arbeitskräfte bzw. EinwohnerInnen aus der halben Welt in die Schweiz holen muss, mit immer grösseren „Integrations“-Problemen als Folge. Flächen, welche für industrielle und Handelszwecke nicht mehr benötigt werden, sollten vielmehr renaturiert werden. Dies vermindert nicht nur ökologische Belastungen. Der Zugewinn an Boden verbessert wenigstens in geringem Masse auch unsere Möglichkeiten zur Selbstversorgung in Krisen- oder gar Kriegszeiten. Solche Zeiten sind nämlich wegen der unkontrollierten Vermehrung der Menschen in weiten Teilen der Welt und wegen der schon bald zu erwartenden Knappheit an Energie, gesunder Nahrung, Wasser etc. schon bald – möglicherweise noch in diesem Jahrhundert – zu erwarten. Wir sollten deshalb noch rechtzeitig wieder erkennen, dass der Boden in erster Linie nicht ein Objekt zur Geldvermehrung für Einzelne, sondern eine unersetzliche Lebensgrundlage für das ganze Volk ist